

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grundzüge der Haushaltungslehre

Kühn, Elise

Leipzig, 1912

Hausmittel.

urn:nbn:de:bsz:31-58632

ersten Erscheinungen zeigen, Brechmittel, wie dünnes Seifen- oder Salzwasser, heiße Milch und dergl. an, um das Gift aus dem Magen zu entfernen. In Ermanglung derselben versuche man durch den tief in den Mund gesteckten Finger das Erbrechen zu bewirken.

Bei giftigen Insektenstichen sauge man die Stelle möglichst aus, kühle mit frischem Wasser, reibe mit verdünntem Salmiakgeist ein oder drücke eine Stunde lang abwechselnd in kaltem Wasser gefühlte Kupfermünzen fest auf. Durch dieses einfache Mittel wird Anschwellung in fast allen Fällen verhütet.

Verchludte Fischgräten bewirken furchtbare Husten- und Erstickungsanfälle, wenn sie sich nicht gleich entfernen lassen. Ist nicht gleich ärztliche Hilfe zu haben, so veranlaßt man den Leidenden, die Arme in die Höhe zu strecken, die Brust gegen eine Wand zu drücken, und klopft ihm tüchtig mit der Faust in den Rücken.

Hausmittel.

Der Herr läßt die Arznei aus der Erde wachsen, und ein Vernünftiger verachtet sie nicht.
Sirach 38, 4.

In jedem Haushalt sollten sich für vorkommende Fälle einige Mittel zur sofortigen Hilfe vorrätig finden, welche zwar ohne den Arzt angewendet werden, aber durchaus nicht dessen Rat in schwereren Fällen entbehrlich machen können. Besonders auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke oft fern sind, ist ein kleiner Vorrat verschiedener Heilmittel unerläßlich.

Pfefferminz-, Kamillen- und Baldriantee wirken krampfstillend bei Leib- und Magenschmerzen; letzterer, wie Baldriantropfen, auch beruhigend. Kamillentee, mit dem Saft einer Zitrone vermischt, mehrmals am Tage möglichst warm zum Gurgeln verwendet, löst den Schleim und bringt Erleichterung bei Schnupfen und Husten.

Fencheltee wendet man mit Erfolg bei Leibschmerzen kleiner Kinder an.

Wollblumen-, Lindenblüten- und Fliedertee wirken schweißtreibend; Stiefmütterchen-, St. Germaintee blutreinigend; Brusttee lösend und mildernd bei Verschleimung und Husten, auch heiße Milch, mit Kandiszucker getrunken, leistet in diesem Falle gute Dienste.

Alaun, 1 Eßlöffel voll in 1 l Wasser aufgelöst, wird bei Halschmerzen zum Gurgeln gebraucht.

Senfmehl oder Senfpapier braucht man bei stechendem Schmerz im Rücken, auf der Brust oder in der Seite.

Hoffmannstropfen dienen als Stärkungs- und Reizmittel.

Mandelöl, 1—2 Tropfen auf ein Flöckchen Watte gegeben und ins Ohr gesteckt, lindert Ohrenweh;

Chloroformöl mit Schwefeläther, 1—2 Tropfen auf Watte in das Ohr der schmerzhaften Seite gesteckt, Zahnschmerzen;

Leinöl mit Kalkwasser die Schmerzen bei Brandwunden.

Salmiakgeist ist gut gegen Insektenstiche.

Opodeldok wird zum Einreiben schmerzender Körperstellen gebraucht.

Glyzerin heilt aufgesprungene Haut.

Getrocknete Heidelbeeren gibt man bei Durchfall.

Rhabarber dient als Abführmittel.

Gestypflaster und englisches Pflaster dienen zum Schutz kleiner Wunden gegen Schmutz; endlich halte man frische Verbandwatte, einige Binden, reine, weiche Leinwand und ein Fläschchen 2—3%iges Karbol- oder $\frac{1}{2}$ —1%iges Jyolwasser in Vorrat.

Die Kinderpflege.

In keinem Lebensabschnitt hängt das Gedeihen und Wohlbefinden eines Menschen so sehr von seiner Körperpflege ab, als in den ersten Lebensjahren. Wie fröhliches Wachstum der Kleinen die Sorgfalt ihrer Pflege reichlich lohnt, so trägt hauptsächlich falsche Ernährung und Mangel an Reinlichkeit die Schuld an der so großen Sterblichkeit der Kinder in den ersten Lebensjahren. Deshalb lasse es sich jede Mutter und Pflegerin eines Kindes angelegen sein, sich größter Gewissenhaftigkeit inbezug auf diese Punkte zu befleißigen, um mit Gottes Hilfe die Freude einer gesunden Entwicklung desselben an Leib und Seele zu erleben.

Nachfolgende Ratsschläge haben sich ergeben aus den Forderungen und Forschungen der heutigen ärztlichen Wissenschaft und sollen zeigen, daß es nicht schwer ist, ein Kind gesund zu erhalten, wenn wir uns nur darüber klar werden, was seiner Gesundheit förderlich und was ihr schädlich ist.

Inbezug auf das Zimmer, welches zum Aufenthalt des Kindes dient, gilt ganz besonders, was darüber in den früheren Kapiteln: Wohnung, Gesundheits- und Krankenpflege, gesagt ist. Nur unter der reichlichen Einwirkung der Sonne und frischen Luft kann sich der kleine Erdenbürger gesund und kräftig entwickeln. Die dunsterfüllte Küche ist kein geeigneter, unter Umständen sogar ein gefährlicher Aufenthalt für das Kind. Die Temperatur des Zimmers sollte im ersten halben Jahr eine möglichst gleichmäßige und nicht unter 18—20° C sein.

Dennoch halte man stets einen Fensterflügel im Zimmer etwas offen. Haben sich Haut und Lunge an die Außenluft gewöhnt, braucht man nicht mehr so ängstlich zu sein.

Das neugeborene Kind hat ungestörte Ruhe nötig, da sein Schlafbedürfnis groß ist, und es erfahrungsgemäß desto gesunder wird, je mehr es in der ersten Lebenszeit schläft. Erst nach 2—3 Monaten sieht man es öfters mit geöffneten Augen im Bettchen liegen. Es ist aber auch dringend nötig, das Kind schon in den ersten Wochen an das Durchschlafen der Nacht zu gewöhnen, um sich selbst viel Mühe und Unruhe zu ersparen und dem Magen des Kindes die zur Verdauung nötige Zeit zu geben.